KNAUTH, NACHOD & KÜHNE
Bankgeschäft
NEW YORK LEIPZIG
Mitglieder der New York Stock Exchange.
Commercial Department:
Besorgung aller Zollgeschäfte, Empfangnahme und Weitersendung von Waren in Amerika.*

Düsseldorfer Treuhand-Gesellschaft
ALTENBURG & TEWES
Düsseldorf, Bismarckstrasse 80. Telegr.-Adr.: Burgtewes Telefon Nr. 9350
Bücher-Revisionen — Aufstellung von Bilanzen — Einrichtung praktischer und moderner Buchhaltungen — Vorschläge zur Verbesserung bestehender Buchhaltungen and der Kontrollen.*

The National Investment Trust Corporation of England Ltd.
Capital £ 700,000. — Gegründet 1887.
Emission von Staats-, Stadt-Anleihen und Industrie-Werten.
Gründung von Aktien-Gesellschaften.
Telegr.-Adresse: „Finavesto". 54—55 London Wall, London E. C.*

Russische Bank für auswärtigen Handel
(Banque Russe pour le Commerce Etranger)
Aktienkapital Rbl. 40 000 000
Reserven ca. Rbl. 10 000 000
Zentrale in St. Petersburg.
Niederlassungen im Auslande: London, Paris, Genua, Konstantinopel.
53 Filialen in Russland, u. a.: Archangelsk, Armawir, Astrachan, Baku, Barnaul, Cherson, Ekaterinburg, Ekaterinodar, Kainsk, Kiew, Kischineff, Kokand, Krementschug, Moskau, Nikolajeff, Nishny-Nowgorod, Nowo-rossijsk, Odessa, Omsk, Perm, Poltawa, Riga, Samara, Saratoff, Simferopol, Theodosia, Tjumen, Tomsk.
Telegrammadresse: Russenbank*

M. MARX & Co.
Bankgeschäft
72 Cresham House, Old Broad Street, London E. C. — Telegr.-Adr.: „Offerendos" London.
Filiale Berlin, 65 Unter den Linden, Berlin — Telegr.-Adr.: „Offerendos" Berlin. Telephon: Amt I. 8762.*
empfehlen sich für Börsentransaktionen an der Londoner Börse. — Börsenberichte und Auskünfte kostenfrei.

Ward & Co.
Bankgeschäft
Telegr.-Adresse: „Nuggets, London" — London E. C. 54—55 London Wall.*

Schweizerische Volksbank
Genossenschaft m. b. H. gegründet 1869. — 51 000 Mitglieder
58½ Millionen Franken Kapital und Reserven.*
Basel, Bern, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Lausanne, Montreux, Pruntrut, Winterthur, Zürich etc.
Besorgung aller bankmässig. Geschäfte. Spezial-Abteilung für Inkassi auf die Schweiz.

STANDARD FINANCIAL ASSOCIATION LTD.
Broad Street Avenue, LONDON E. C.
Errichtet 1892. Kapital M. 1,600,000.—
Kapitalbeschaffung für solide Neugründungen.
Emission von Actien und Obligationen.*

MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK,
AKTIENGESELLSCHAFT.
Magdeburg — Hamburg — Dresden.
Aktienkapital 50,000,000.— Mark.
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.*

Mitteldeutsche Creditbank
Berlin W., Behrenstrasse 2.
Unsere **Kuxen-Abteilungen** in Berlin, Frankfurt a. M. und Essen-Ruhr befassen sich mit dem An- und Verkauf von Kuxen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erzindustrie.*

Discontierung von Buchforderungen
zu kulanten Bedingungen.
Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung.
Mitteldeutsche Treuhand A. G.
Berlin W. 8, Französischestr. 8. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 55.

Neumann, Kritisches Jahrbuch
der Berliner Börse.
Ausführliches Urteil über Kurswert und Bonität aller Dividendenpapiere.
In Monatsheften M. 1.50 vierteljährlich. Probeheft gratis.
Finanzverlag Alfred Neumann, G. m. b. H., Berlin W. 57.*

Capitalisten verlangt Gratiszusendung neuester Ausgabe des Finanzblattes
Die Börsentendenz
Informationsorgan für Capitalsanlage und Spekulation durch Eugen Bab & Co., Berlin W. 8.

G. GROTE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG IN BERLIN
Soeben erscheint als 100. Band der Grote'schen Sammlung
KEVELAER
Ein neuer Roman von
JOSEPH LAUFF
545 Seiten 8° geh. 4 Mark, geb. 5 Mark

Lagerplätze
mit Gleis-Anschluss, in beliebiger Grösse haben abzugeben
Efrem & Bicknase, Berlin W., Vossstr. 16.
Tel. Amt I. 9951 u. 9929.

Beleuchtungskörper
G. m. b. H.
Mustersaal:
Schiffbauerdamm 22
im Hause der Berliner Elektricitäts-Werke
Erstklassige Fabrikate
deutscher, französischer, englischer Herkunft

Neue Photographische Gesellschaft
Aktiengesellschaft.
Berlin-Steglitz.

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 29. Oktober 1910 h
folgenden Beschluss gefasst:

„Denjenigen Inhabern der zurzeit ausgegebenen Aktien
Nennwerte von insgesamt 4 000 000 Mark, die innerhalb der v
Aufsichtsrate zu bestimmenden, vom Vorstande in den Gese
schaftsblättern bekannt zu gebenden Frist ihre Aktien einreich
und zugleich mit dieser Einreichung eine Barzahlung von 30
des Nennbetrages auf jede Aktie leisten, sollen ihre bisherig
Aktien in Vorzugsaktien umgewandelt werden. Die Inhaber d
Vorzugsaktien sollen — und zwar mit dem am 1. Januar 1911 b
beginnenden Geschäftsjahre anfangend — aus dem nach Dotierung d
gesetzlichen Reservefonds und nach Abzug der zur Bildung od
Verstärkung von Rücklagen bestimmten Beträge verbleibende
Ertrage eine Dividende bis zu 6% erhalten. Der nach Zahlu
dieser Dividende verbleibende Reingewinn wird gleichmässig a
sämtliche Aktien verteilt. Wenn aber in einem Jahre der Gewi
nicht zur Zahlung der 6% an die Inhaber der Vorzugsaktien au
reicht, erfolgt die Nachzahlung des fehlenden Betrages, jedoc
ohne Zuschlag von Zinsen, aus dem Reingewinn späterer Jahr
der übrig bleibt, nachdem die Vorzugsaktien für das Bilanzjah
eine Dividende von 6% erhalten haben. Die Nachzahlung erfol
nur auf den Dividendenschein desjenigen Jahres, dessen Bilan
den nachzuzahlenden Betrag aufweist. Im Falle der Auflösun
der Gesellschaft sind zuerst die Vorzugsaktien mit 130% au
zuzahlen. Erst nach dieser Zahlung erhalten die Inhaber de
übrigen Aktien deren Nennwert. Ein etwa vorhandener Ueber
schuss wird auf sämtliche Aktien nach Verhältnis des Nennwerte
verteilt.

Die Ausführung des Beschlusses wird davon abhängig gemach
dass die Zuzahlung auf mindestens 2500 Aktien geleistet wird."

Auf Grund dieses Beschlusses fordern wir unsere Aktionäre hierdurc
auf, ihre Aktien nebst Dividendenbogen und Talon in der Zeit
vom 8. November 1910 bis 29. November 1910
mit einem doppelten Nummernverzeichnis und unter gleichzeitiger Za
zahlung von 30% des Nominalwertes der eingereichten Aktien
in Berlin bei der Dresdner Bank
in Frankfurt a. M. bei der Dresdner Bank
einzureichen, von welchen Stellen auch die Formulare für die Nummern
verzeichnisse erhältlich sind.

Von den Nummernverzeichnissen wird das eine quittiert zurück
gegeben und gegen Umtausch desselben die Stücke, nachdem sie durc
einen Aufdruck als Vorzugsaktien gekennzeichnet sind, seinerzeit aus
gehändigt.

Berlin-Steglitz, den 7. November 1910.

Neue Photographische Gesellschaft
Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.
Arthur Schwarz. E. Brinkmann.

Neuheit
Bahnversandung frei.
Chaiselongue mit ausziehbarem Bidet 38-Mk.
darf in keinem Haushalte fehlen
Allein. Fabrikant Möbel-Abraham
Berlin, Kottbuser Damm 93

Für Mitteilung
wer bauen will, vereinbare 200 bis 1000 Mk. Näh. unter J. L. 2254 Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.*

Pelzwaren-Fabrik, Taubenstr. 23,
verkauft Reisemuster u. Modelle: Persianer Jacken, Seal-Mäntel, Stoffmäntel m. Pelzfutter Herrenpelze Stolas, Krawatten, Muffen Skunks, Marder, Nerz, Fuchs etc. u. einzelne Felle in allen Pelzarten zu wirklich billigen Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang!*

Lieber Leser! Dünkt „Englisch"
Dir ein nothwendig Uebel,
Lern's praktisch durch die
„Englische Zauber-Fibel",
Dabei mühelos und schnelle
Wie in London a. d. Quelle.
500 Reizen, die die
Menschheit gehetzt,
Durch 9 Feiden sind erfetzt.
Aussprach kriegst i. d. Mund!
Sprechen v. d. ersten Stund'.
Schreib-Methode stark bewundert.
Preis 3 Mark — Werth 300.
Weiss, Charlottenbg. 2. Prospekt!
Verbändlich f. Mindestintellekt.

Bücherrevisor Kruschke,
Heilbronnerstr. 18. Bilanz-Accord, Concurs, Monatsbuchf. a. ausw. A. 6. 14167.*

Elegante
Strassen- und Gesellschafts-Toiletten fertigen nach Mass
Gesonw. Pohl, Steinmetzstr. 20, III.

Pelzwaren
zu bequemsten Zahlungsbedingungen direkt vom Kürschnermeister Friedrichstr. 162 II.*

GEBR. ARNHOLD Bankhaus DRESDEN • Abteilung für Werte ohne Börsennotiz
Adresse des Prokuristen in Berlin: Paul Salomon, Charlottenstr. 49.*

Adel und Varietee.

Die Zeit, wo die Mitglieder des Varietees noch eine gewisse Parialstellung in der Gesellschaft einnahmen, ist noch nicht sehr lange vorüber. Noch vor 25 Jahren sah man in den besseren Kreisen mit einer schlecht verhehlten Mißachtung auf die Artisten herab und sogar die Bühnenkünstler, die doch auch erst in längerem Kampf gegen veraltete Vorurteile salonfähig wurden, rümpften die Nase, wenn sich selbst der glänzendste Varieteestern als ihres Gleichen betrachtete.

Heute ist dies anders geworden. Die Kunst der Spezialitätenbühne wird in ihrer Vollendung den übrigen Künsten gleichgestellt und ihre Jünger genießen, wenn sie nur sonst den gesellschaftlichen Ansprüchen genügen, dieselbe Wertschätzung wie Schauspieler und Sänger. Und da die Varieteebühne ihre Mitglieder im Allgemeinen unendlich höher entlohnt wie das Theater, so sehen wir immer mehr Bühnenmitglieder Thalien untreu werden und sich der leichtgeschürzten Brettl-Muse zuwenden, die sie dafür mit Bezügen lohnt, wie sie ihnen kein Bühnenleiter bieten kann. Erst in jüngster Zeit hat uns der Uebertritt eines der hervorragendsten dramatischen Künstler, Rudolf Schildkraut, zum Varietee bewiesen, daß die Kluft, die so lange zwischen Bühne und Brettl gähnte, vollständig überbrückt ist.

Allein nicht nur erstklassige Theatermitglieder, sondern auch eine Reihe von Persönlichkeiten aus den ersten Gesellschaftskreisen, ja selbst Adelige aus den besten Familien verschmähen es nicht, ihre Talente auf der Varieteebühne in Gold umzusetzen und manches fremdländisch klingende Pseudonym deckt gar eigenartige Historien, die dessen Träger veranlaßten, den Schritt aus dem Adelslexikon in den Artistenalmanach zu tun, um sich aus momentanen pekuniären Verlegenheiten in den Hafen des Gold und Lorbeeren verheißenden Varietees zu retten. Freilich gehört dazu in den meisten Fällen ein energisches Wollen und ein gewisser Heroismus, der uns vom psychologischen Standpunkt aus Hochachtung abzwingt, wie dies namentlich bei einer Künstlerin der Fall ist, die augenblicklich im Apollo-Theater das Auditorium mit ihrer vornehmen Kunst entzückt.

Rosenlieder, gesungen von Juliette d'Arté lesen wir auf dem gegenwärtigen Programm der Apollobühne. D'Arte? Vergeblich forschen die internationalsten Kenner aller Varieteegrößen in der Tiefe ihres Gedächtnisses — der Name, dessen Trägerin, die seit acht Tagen plötzlich, wie ein Stern an dieser Stätte auftauchte, ist ihnen gänzlich unbekannt, und sie werden uns Dank für des Rätsels Lösung wissen, wenn wir ihnen mitteilen, daß sich unter dem kränklichen Pseudonym eine gute deutsche Adelige, die 27jährige Baronin Zedlitz, verbirgt, eine Dame, die seit sieben Jahren an der Seite ihres Gatten nur in den ersten Kreisen lebte, aus denen sie sich mit heldenmütigem Entschluß auf die Varieteebühne flüchtete, um durch Verwertung ihrer prächtigen, früher nur im Dienst der Wohltätigkeit erprobten Stimme die Schicksalsschläge zu parieren, die ebenso jäh wie unerwartet über ihren Gatten und sie hereinbrachen.

Baron Zedlitz ist der Sproß eines alten und sehr begüterten Hauses. Seine Mutter lebt als mehrfache Millionärin in Schlesien, sein Bruder in einer großen Garnison als Regimentskommandeur, während seine übrigen Verwandten sich ausnahmslos in außerordentlich günstiger Lebenslage befinden. Er selbst nahm seinerzeit als Hauptmann den Abschied, um sich drei Jahre später mit seiner jetzigen, einer hochangesehenen Wiener Bürgerfamilie angehörigen Gattin zu verehelichen. Es war eine Liebesheirat in des Wortes bester Bedeutung, die beide schlossen, und wenn auch die übrigen Familienmitglieder die Ehe als nicht standesgemäß betrachteten, so setzten sie doch Baron Zedlitz zum Leiter einer Gesellschaft ein — eine Stellung, die er jahrelang gewissenhaft und erfolgreich verwaltete.

Da plötzlich, als er mit seiner Gattin von Dresden, ihrem mehrjährigen Domizil, nach Berlin übersiedelte, wurde ihm im März d. J. ohne jegliche Veranlassung seinerseits, seine Stellung in einer Art und Weise gekündigt, die ihn ehrenhalber veranlaßte, diese sofort aufzugeben, um sich mit seinen Verwandten anderweitig auseinanderzusetzen. Offenbar wurzelte diese Maßregelung in der allzeit stillglimmenden Abneigung gegen die der Familie nicht genehme Gattin, die, trotzdem sie sich stets als tadellose Dame bewährt und ihrer Stellung alle Ehre gemacht hatte, anscheinend auf diese Weise von ihrem Gatten getrennt werden sollte. Baronin Zedlitz erbot sich denn auch großherzig um die Versöhnung mit den Angehörigen zu erleichtern, zu ihrer Mutter nach Wien zurückzukehren, was aber an ihres Gatten Widerstand scheiterte.

Und nun reifte in der jungen, bildschönen Frau der heroische Entschluß, ihrer augenblicklichen Verlegenheit die Spitze zu bieten und ihre reiche musikalische Begabung als Erwerb zu verwerten. In monatelangem, unermüdlichem Studium bildete sie sich, geleitet von tüchtigen musikalischen und choreographischen Kräften, zu einer Varieteekünstlerin von wirklicher Bedeutung aus, die mit ihrer überaus schönen, auch für jede große Oper ausreichenden hohen Stimme und ihrer vornehm-graziösen Vortrags- und Tanzkunst inmitten einer prächtigen dekorativen und kostümlichen Aufmachung, jene für sie eigens komponierten Rosenlieder vorträgt, die im Apollo-Theater allabendlich stürmischen Beifall auslösen, der hoffentlich auch ferner der Baronin Zedlitz ebenso reich gespendet wird, wie bisher der pseudonymen Juliette d'Arté.

Heribert Manson.